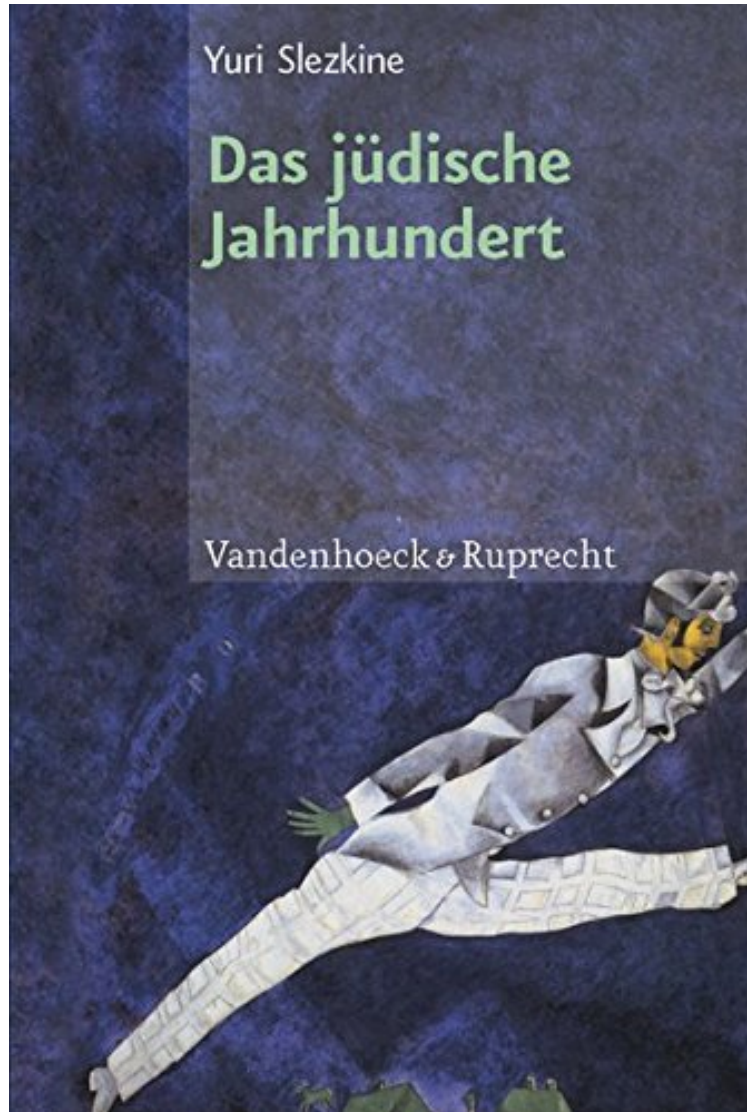


(Library ebook) Das jdische Jahrhundert

Das jdische Jahrhundert

Von Yuri Slezkine

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #323743 in BcherVerffentlicht am: 2007-04-01Abmessungen: 9.37 x 1.30b x 6.57l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe422 Seiten | File size: 62.Mb

Von Yuri Slezkine : Das jdische Jahrhundert before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das jdische Jahrhundert:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ausschlieender Ethnozentrismus - gedeutet als ModernisierungsfolgeVon Knppler, AndreasIn der vorliegenden kulturhistorischen Analyse wird der Versuch unternommen, die Geschichte des jdischen Volkes aus Konflikten zwischen Hndler- und Bauernvlkern verstndlich zu machen. Der Autor verwendet Max Webers Idealtypenmethode. Seine These: "Modernisierung bedeutet, da jeder urban, mobil, schriftkundig, wortgewandt, geistig beweglich,

krpferlich anspruchsvoll und beruflich flexibel wird. Modernisierung heit lernen, Menschen und Symbole anstelle von Feldern und Herden zu kultivieren." (S. 23) Auf umfangreiches ethnographisches Material gesttzt beschreibt Slezkine ethnische Minderheiten innerhalb von Agrar- und Hirtenvklern, die keine Primrgtter herstellen, sondern eine Vermittlerfunktion ausben, als "Mercurianer", nach dem Gott der Regelbrecher, Grenzgnger und Unterhndler. Diese Vlker betrieben als "Dienstleistungsnomaden" Geschfte, die den "apollinischen" Mehrheitsvklern aufgrund traditioneller Beschrnkungen untersagt waren, beispielsweise Magiere, Leichenbestatter, Hndler, Boten, Opferpriester, Heiler, Seher, Musikanten, Handwerker, bersetzer Fremdenfhrer. Das berleben beider Gruppen hing von dem erfolgreichen "Fremdsein" der "Mercurianer" ab. Dafr muten letztere in Kauf nehmen, zugleich begehrt und verachtet zu werden. Slezkine entwickelt diese Ambiguittsstruktur aus der Gleichsetzung von moralischer Ordnung mit dem Gegensatz von Reinheit und Unreinheit, welcher beiden Gruppen die Errichtung von Assimilationshrden aufzwang, insbesondere strikte Endogamie und Speiseverbote. Beide Parteien hatten Angst vor "Verunreinigung". Die Dienstleistungsnomaden schtzten sich zuztzlich mit einer eigenen Sprache, starker Stammesloyalitt und der Pflege intellektueller berlegenheit. Im Zusammenhang mit der Modernisierung muten die europischen Apollonier Mercurianer werden - urban, mobil, lese- und schreibkundig, geistig beweglich, beruflich flexibel und von Fremden umgeben - und deshalb auf Sauberkeit, Unmnnlichkeit und ausgefallene Dittvorschriften bedacht. Der Autor deutet den in der Frhmoderne entstehenden Nationalismus als quasi-religisen Versuch, die neue Gesellschaft wie die alte aussehen zu lassen. Zugleich jedoch bedeutete der sich heranbildende exklusivistische Ethnozentrismus (Volk, Staat, Hauptstadt, Sprache, Mythos) eine Annherung an das Selbstverstndnis der jdischen "Mercurianer". Daher bedeute Nationalismus, da alle Nationen jdisch werden: "Moderne Staaten sind ebensosehr auf Symmetrie, Transparenz, Unbeflecktheit und klare Abgrenzung des Staatswesens bedacht wie traditionelle Juden und Zigeuner auf die rituelle Reinheit und Autonomie ihrer Gemeinschaften." (S. 65/66) Vor diesem Hintergrund beschreibt Slezkine die verzweifelte Aussichtslosigkeit aller jdischen Assimilationsbemhungen in der Moderne. Je erfolgreicher Juden sich der Moderne und Skularisierung anverwandelten, desto sichtbarer wurden sie als deren Hauptreprsentanten und mit ihren Desorientierungserfahrungen in Verbindung gebracht. Ausfhrlich legt er die tragischen Konflikte der drei den Juden sich bietenden Perspektiven dar: Sowjetunion (Marxismus), USA (Psychoanalyse) und Israel (Zionismus) und scheut auch vor intensiver Reflexion sensibler Themen - wie etwa der Kollektivschuldthese (angesichts jdischer Beteiligung am bolschewistischen Terror) oder der Helotisierung der apollinischen Urbevölkerung Palstinas - nicht zurck. Die vorgenommene Untersuchung veranschaulicht die enorme heuristische Ergiebigkeit der weberschen Idealtypenmethode und ist schon alleine deshalb lesenswert. Doch leider vermittelt sie auch den Eindruck einer Verkrzung, Vergrberung, ja "Schablonisierung" auerordentlich komplexer Sachverhalte, deren Tiefenstruktur mit einer antiquierten Methodik nicht mehr erfat werden kann. Wer die eigentlichen, phylogenetisch entstandenen, tief in die Grundstrukturen des menschlichen Geistes eingepgrten und folglich schwer zu berwindenden Grnde des ausschließenden Gruppenegoismus erfahren mchte, sollte auf die empirisch-analytischen Arbeiten der Sozialpsychologie, Anthropologie und Ethologie zurckgreifen.²⁹ von 35 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. In Yuri Slezkine jdischem Jahrhundert tanzen die Mercurianer auf knisterndem Eis. Von Elisabeth Rieping Slezkine betrachtet nur drei seiner mercurianisch dominierten Lnder und arbeitet heraus, dass diese Dominanz mit der Sowjetunion und Israel zwei nicht so ganz zufrieden stellende Experimente geschaffen hat, deren Versuchskaninchen mit Tod, Entrechtung und Vertreibung bezahlen mussten. Nur das amerikanische Experiment scheint Slezkine geglckt und kurz stellt er dar, wie die heutige amerikanische Politik von seinen Mercurianern beherrscht wird. Ist diese Herrschaft ber die Amerikaner wirklich geglckt? Seit der erste Roosevelt die Macht bernahm, wurde die Splendid Isolation aufgegeben, wurden die Vlker in Europa und im Nahen Osten und nicht nur dort gegen einander getrieben und die Weltmacht in vielen Kriegen errungen. So wurden den Amerikanern viele unnrtige Feinde in Lndern geschaffen, die sie in der Mehrzahl nicht mal auf der Karte finden wrden und dieser unglckselige Prozess hlt weiter an. Was wird passieren, wenn die Amerikaner merken, wie sie instrumentalisiert werden? Ein Desaster wie in der ausgeklammerten Weimarer Republik? In Polen, Litauen oder Weissrussland? In seiner Freude ber den errungen Reichtum und Wohlstand in den Vereinigten Staaten, bersieht Slezkine, dessen Spezialgebiet als Historiker die Revolutionrinnen der Sowjetunion sind, dass Vlker sich ungern dominieren lassen. Voller Begeisterung hlt er die Situation in Amerika fr anders, weil es hier anders als in Israel und Russland keine Eingeborenen (mehr) gibt, die sich an der von ihm beschrieben Vormachtstellung stren knnten. Da hat er recht. Die Eingeborenen sind ausgerottet. Aber fr sie wurden andere importiert, die zu der Arbeit gezwungen wurden, die Slezkines Mercurianer nicht tun wollen. Noch stellen sie das Personal, das wenig alphabetisiert, die Schlachten schlgt, die andere anzetteln. Ob sie sich ewig mit ihrer Rolle abfinden werden oder hnlich reagieren wie Mitteleuropas zur Macht gekommene Gojim. Slezkine streift den Gedanken nicht. Er und Dan Diner, der das Vorwort beigesteuert hat, fragen sich vergeblich ob ihre Mercurianer Schuld an den sowjetischen Massenmorden trifft? Da knnen sie abseits persnlicher Verirrungen so wenig finden wie an dem Nahstlichen Desaster, an dem Sephardischen Dreiecks- und Sklavenhandel und der Erniedrigung der Afrikaner durch die Hamitentheorie. Und wenn die Professoren schon so einen Durchblick haben, was soll man dann von ihren Studenten erwarten? Trotzdem. Einige Literatur, die nur russisch erschienen, wenig bekannt ist, kann man finden und wie einen Steinbruch nutzen. Und man erfhrt, wie wenig auch kluge Leute ber die anderen Menschen nachdenken.

Wer sich freut, dass eine Gruppe Wohlstand und Bildung für sich allein reklamiert, sollte sich überlegen, wie sich die fühlen, denen eben das genommen wird. Ein wenig Einfühlungsvermögen für die andere Seite, das man bei diesem Buch aber selber mitbringen muss, könnte erleuchtend wirken. Auch auf die Autoren. Aber wer möchte mitten im Tanz das brüchige Eis und die im Schatten lauenden Gekrüchten sehen?

Pressestimmen
Jüdische Geschichte
Kurzbeschreibung
Mit 'Das jüdische Jahrhundert' hat Yuri Slezkine ein Meisterwerk der historischen Essayistik vorgelegt. Er verbindet historische und anthropologische Ansätze, indem er die Frage nach dem Verhältnis von Judentum und Moderne universalisiert. Dabei bezeichnet er den Habitus jüdischer Lebenswelten als 'merkurianisch', den der agrarischen Bevölkerung als 'apollonisch'. Im Zuge der Moderne, so Slezkine, verwandelten sich immer mehr Menschen in Merkurianer, sie werden gleichsam zu 'Juden'. Von diesen Fragestellungen und Metaphorisierungen der Soziologie um 1900 ausgehend zeigt das Buch die Alternativen auf, die den Juden um diese Zeit offen standen. Dabei rückt das revolutionäre Russland in den Mittelpunkt der Analyse. Die große Leistung Slezkines ist es, in einer sowohl nüchternen als auch ironischen Weise die Präsenz von Juden in den zentralen Bereichen des Sowjetregimes zu erklären. Er verweist auf die Attribute ihrer Modernität, ohne dem antisemitischen Diskurs über Juden und Bolschewismus zu folgen. Sozial-, Mentalitäts- und Literaturgeschichte verbindend gelingt es Slezkine, die paradigmatische jüdische Erfahrung im 20. Jahrhundert provokant und spannend nachzuzeichnen. Über den Autor und weitere Mitwirkende
Yuri Slezkine is the Jane K. Sather Professor of History at the University of California, Berkeley.